

Aus dem Inhalt:

Vorrede zur Winterung S. 2 ● In Memoriam Rt Schnurzl S. 3 ● Rund um Markgrafneusiedl S. 4
„Leberkas und Fechtungsspaß S. 6 ● Mein Leben als Archivar S. 7. ● Auszug aus der Sippungsfolge S. 9.
Sippungsfolge a. U. 149/150 S. 10. ● Wenn man mich früge ... S. 12.



Vorrede zur Winterung

Uhu sei Dank, es ist soweit!
Der Sommer ist Vergangenheit.
Nun wollen wiederum wir sippen
bis wir aus den Socken kippen!

Der Sommer ist, wie jeder weiß,
manchmal recht öd und ziemlich heiß.
Nicht förderlich ist diese Hitze
schlaraffisch wohl dem Geistesblitze,
wenn faul man in der Heimbürg sitzt
und ganz profane Tropfen schwitzt.

Jedoch, auch wenn man, wie mir deucht
darauf zum Schwimmbad hin entfleucht,
ist dort schlaraffisch nichts zu hoffen.
Uhu wird kaum dort angetroffen.



Darum gebührt wohl Lob und Preis
dem kalten Wind, dem Schnee, dem Eis,
durch welche, geistig sehr belebt,
des Abends man zur Sippung strebt,
an der man gerne sich beteiligt.
Ist sie doch durch Uhu stets geheiligt.

Uhu bevorzugt nun einmal
in jedem Fall den Rittersaal,
liebt dessen reich geschmückte Wände –
und pfeift auf sommerliche Strände.

Desgleichen wollen wir auch nun,
uns'rem Uhu zuliebe, tun.
Wir wollen atzen und auch laben
(damit wir auch was Gutes haben)
und sippen, wie wir es gewohnt,
bis nächstes Jahr im Ostermond!

Rt Spät-Ikarus

Mitteilung der Redaktion

Verteilung der Reichspostille

Die Ausgabe der Reichspostille wird nach ihrem Erscheinen während der Sippung an die anwesenden Sassen persönlich übergeben. Interessierte Sassen können die Reichspostille auch auf unserer Homepage einsehen.

Homepage des Castells „Am schönen Bronnen“ (375):
<http://www.greifensteynburg.at>

Sassen, die keine Email-Adresse besitzen oder bresthaft sind, können die Reichs-Postille beim Kantzleramt bestellen.

Impressum:

Schönbronner-Reichs-Postille

Redaktion: OR des Castells „Am schönen Bronnen“ (375)

Chefredakteur, Layout und Gestaltung:

Lerari der museologische Hexaschmied (375)

Vertrieb: persönlich nach Erscheinen während der Sippungen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben dessen persönliche Meinung wieder und nicht zwangsläufig die von Herausgeber und Redaktion.

Beiträge sendet bitte an : lerari@aon.at



Castell „Am schönen Bronnen“
375

„Unser“ Großfürst
Schnurzl von Reclam

Komtur AVO, GU, Ez, Erb, ErbO, ER 384
(31. 12. 98)

Prof. Helmut Figlhuber,
Werbeberater, † 23. 04. 149



Oho hat unser Reych hart geschlagen. Nach einer sich über viele Jahre hinziehenden Bresthaftigkeit, trat unser Großfürst den letzten Ritt gegen Ahalla an.

Helmut Figlhuber wurde a. U. 98 im Urschlaraffenreych „Am schönen Bronnen“ aufgenommen und am 31. 3. a. U. 34 zum Ritter Schnurzl von Reclam geschlagen. Bei der Übernahme in Allschlaraffia a. U. 113 war er Erzritter des Reyches.

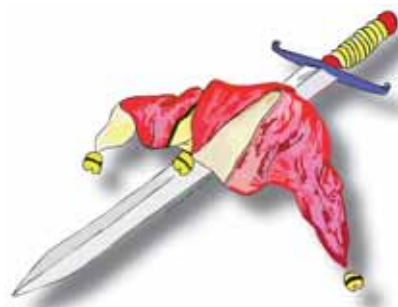
Lange Jahre diente er dem Reych als Oberschlaraffe des Inneren und als Reychs-berichterstatter.



Obwohl Rt Schnurzl in den letzten Jahren nicht mehr am Sippungsgeschehen teilnehmen konnte, verlor er nie den Kontakt zu unserem Reych. Bei Besuchen in seiner Heimburg spürte man, wie er am Reychsgeschehen Anteil nahm und sich freute, von „seinen Schönbronnern“ umgeben zu sein.

Wir sind dankbar, dass wir Rt Schnurzl auf einem Teil seines Lebensweges begleiten durften.

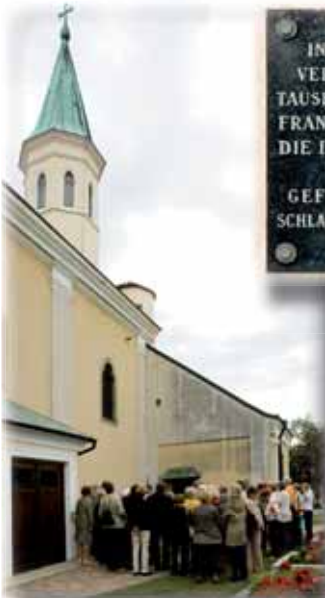
Mit traurigem Ehe
die Sassenschaft des
Castells „Am schönen Bronnen“ (375)





am 23. 8. a. U. 149

War die vorjährige Plattenfahrt unter dem Motto gestanden „Rund um Grammatneusiedel“, so hätte es heuer lauten können „Rund um Markgrafneusiedel“ – war doch das vor den Toren Wiens gelegene Marchfeld, in der Regel als wenig reizvolle und an Sehenswürdigkeiten nicht eben reiche Gegend verkannt, das Ziel.



Ein voll besetzter Benzinelefant mit Schlaraffen nebst Burgfrauen und Tross aus neun Reychen ging auf Erkundungsfahrt (dies ein Oxymoron!) unter der Leitung von Plattenchef Rt Relax (spiritus director – für Organisation und Atzung verantwortlich – Erstere perfekt, Letztere überreichlich) und Rt Denk mal (spiritus rector – für die geistige Nahrung zuständig). Ein Zusammenhang mit der Vorjahrsfahrt bestand dadurch, dass wir den nördlich

der Donau gelegenen Teil jener „Ungarischen Mark“ besuchten, die als Grenzmark zwischen Wienerwald und der Leitha-March-Grenze errichtet und Anno 1045 dem Markgrafen Siegfried übergeben worden war (von dem sie an die Babenberger gelangte). Wir hatten ihn im vorigen Jahr in Unterwaltersdorf, dem südlichsten Ort dieser Mark, kennen gelernt, an ihn soll der Name „Markgrafneusiedel“ erinnern. Wir erinnerten uns dort allerdings an die Schlacht bei **Deutsch Wagram** im Sommer 1809, deren Gefallene in der Krypta der Pfarrkirche beigesetzt wurden und betrachteten die romanische Burg, die damals heiß umkämpft war. Sie wurde einige Jahre danach zu einer Windmühle umgebaut.



Das gab Rt Denk mal Gelegenheit, über die Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Marchfelds zu referieren – eine eigenartige Landschaft, in der Trockengebiete mit Sanddünen neben Feuchtgebieten (Namen wie „Obersiebenbrunn“ deuten darauf hin) anzutreffen sind. Vorerst hauptsächlich als Jagdgebiet genutzt (daher die vielen Jagdschlösser), erlebte das Marchfeld durch die Maßnahmen Maria Theresias (Föhrenwälder, Windschutzgürtel) eine große Bedeutung für die Landwirtschaft und erlebte eine weitere Aufwertung durch die Entdeckung der Erdölvorkommen. Stets von Kriegszügen heimgesucht, wurde die Bevölkerung durch Neuansiedler ergänzt – darunter auch (im 16. Jhdt.) Kroaten, die beinahe aus dem kollektiven Gedächtnis verschwunden sind. Immerhin hieß Wagram an der Donau bis um 1900 „Kroatisch Wagram“! Dieses durchfahrend





gelangten wir nach **Eckartsau**, einem barocken Jagdschloss (mit Fischer von Erlach, Daniel Gran und Lorenzo Mattioli waren hier führende Künstler des Barock am Werk), welches der letzte Aufenthalt



Kaiser Karls I. in Österreich war. Am Marchfeld hatte mit der Schlacht gegen Ottokar von Böhmen 1278 die Herrschaft der Habsburger in Österreich begonnen, hier im Marchfeld ging sie zu Ende. An eine bedeutende Persönlichkeit der österreichischen Geschichte wurden wir bei der folgenden Besichtigung erinnert: Prinz Eugen von Savoyen. Nachdem ihm der Kaiser bereits Schloss Obersiebenbrunn geschenkt hatte, erwarb er Schloss Hof mit dem dazu gehörenden **Niederweiden**.



Hervorgegangen aus einer Fluchtburg, von der aus im späten 15. Jhdt. ein Raubritter Angst und Schrecken verbreitet hatte, diente der Bau des Johann Bernhard Fischer von Erlach als Jagdschloss, dessen großzügige Küchenanlage besonders sehenswert ist.



Sie machte Appetit aufs Mittagessen, das bei Marchegg eingenommen wurde (dieses eine Gründung des Böhmenkönigs Ottokar).



Danach führte ein kleiner Umweg vorbei an den einstigen Wanderdünen (jetzt Naturschutzgebiet) und dem Ort Weikendorf (Kirche dem Stift Melk inkorporiert; Geburtsort von Franz Mair, Gründer des Wiener Schubertbundes) nach **Stilfried**.



Hier, auf einer gegen die March vorgeschobenen Anhöhe, wurde eine Siedlungskontinuität von der Steinzeit an dokumentiert und im Museum

präsentiert. Die Ausgräberin selbst führte uns durch die Sammlungen, wo besonders die seinerzeitige Technik des Speerschleuderns interessierte sowie Kostproben des römischen Gewürzweins. Am Rückweg kurzer Halt bei der „**Wutzelburg**“, einer dem hl. Rochus als Pestgelübde geweihten Rundkapelle, die ein Feldherr Wallensteins nach Vorbild im italienischen Loreto (ein t!) errichten ließ. Hier schloss sich der Kreis, hatten wir doch die vorjährige Rundfahrt im burgenländischen Loreto (zwei t!) beendet. Am Weg zum Heurigen in Hagenbrunn erzählte Rt Denk mal bei der Fahrt durch das Erdölgebiet (das „österreichische Texas“) die Geschichte über die Entdeckung der Vorkommen (wenn's nicht wahr ist, dann....) sowie über das regionale Brauchtum (Ratscherguppen, eine „Gasse malen“, „Ehrenmaibaum“).

Beim Heurigen dann geselliger Abschluss mit Lob für Rt Relax und Rt Denk mal sowie für unseren Fahrer, der sich als Einheimischer entpuppte und so zusätzlich zum Gelingen der Fahrt beitrug.



Rt Denk mal (24)



Statuten zur Erlangung eines Tituls in der Sippung

„LEBERKAS UND FECHSUNGSSPAß“

Das hohe Reyech Castell am Schönen Bronnen freut sich über die Teilnahme sämtlicher zu Schild und Schwert geborener Ritter, Junker und Knappen an dieser Sippung, deren zentrales Thema eine kostenfreie Leberkäsverkostung darstellt.

Spenden zur Aufzucht des Getiers, das zur Zubereitung der Atzung dient, werden gerne im Schnorrbeutel entgegengenommen. Wer sich danach noch am Sippungsgeschehen mit einer Fechsung beteiligt, hat zur Freude der Sasseschaft und zur eigenen im Sinne Uhus beigetragen.

Diese Kontrollkarte ist vor Beginn der Sippung beim Kantzerlamt abzugeben und kann am Schluss der Sippung wieder entgegengenommen werden. Es wird durch den Kantzler des Castells „Am schönen Bronnen“ der Sippungsbesuch und der gebrachte Fechsungsbeitrag bestätigt.

Mit dem mehrmaligen Besuch einer Sippung mit dem Thema Leberkas und Fechsungsspaß (einmal pro Jahrgung vorgesehen) kann die Zuerkennung eines Tituls erfolgen, und zwar :

1. bei zweimaligem Besuch und ausreichender Atzung sowie eines Fechsungsbeitrages zum Thema, oder
2. bei dreimaligem Besuch dieser Themensippung (ohne Fechsungen).
3. Beziehungsweise bei mehrmaliger Wiederholung der im Punkt 1 und 2 geforderten Kriterien.

Nach Erfüllung der Kriterien hat der Sasse die einmalige Gelegenheit, drei zum Thema der Sippung passende Titulwünsche auf dieser Karte vorzubringen und beim Kantzler einzureichen. Aus denen wird dann das hohe Ordenskapitel des Reyeches nach Prüfung der Vorschläge bei nächster Gelegenheit die Zuerkennung eines Tituls beschließen.

Die Verleihung des Tituls kann dann beim nächsten Ordensfest des Reyeches oder bei der nächsten Themensippung „Leberkas und Fechsungsspaß“ erfolgen.

Titulvorschläge des Rt./ Jk./ Kn.

1.
2.
3.

Gegeben am 1. Ostermond a. U. 149

Castell „Am schönen Bronnen“(375)

Das Oberschlaraffat: Rt Onyx, Rt Papillon, Rt Lerari

Eintritt zur Sippung Leberkas und Fechsungsspaß im hohen Reyech 375

1. Eintritt: eingetriten am: _____ Fechsung: ja / nein

2. Eintritt: eingetriten am: _____ Fechsung: ja / nein

!!!Überwachung auf der Innenseite nicht vergessen!!!

3. Eintritt: eingetriten am: _____ Fechsung: ja / nein

!!!Überwachung auf der Innenseite nicht vergessen!!!

Verleihung am: _____



Die Eintrittskarte ist beim Kantzlar erhältlich.

Die Sippung „Leberkas und Fechsungsspaß“ findet erstmals am 15. 4. a. U. 150 statt. Reitet ein in hellen Scharen, um mit uns gemäß den Statuten eine heitere Sippung zu erleben. Wir werden Euch einen gar prächtigen Willekumm zelebrieren!

LEBERKAS UND FECHSUNGSSPAß

Wenn sich dem End' entgegen neigt die Winterung, dann oft sich zeigt, dass spätestens beim Ordensfest zumeist nicht auf sich warten lässt der Lohn der Sippungstätigkeit, was den Schlaraffen sicher freut.

Doch sind mitunter andererseits doch eher von geringem Reiz die massenhaften Ordensfeste für die nicht eingelad'nen Gäste. Denn klar: Euphorisch ist man nicht, wenn gar kein Titel ist in Sicht.

Es ist ein sonderbarer Fall, dass Ordensfeste überall die Ausrittsfreudigkeit oft mindern um nicht zu sagen, glatt verhindern.

Alternativ bei uns gibt's das: „Leberkas und Fechsungsspaß“. Der Spaß, die Fechsung, kommt von euch, den Leberkas berappt das Reyech und – besser könnt's ja gar nicht sein – ein' Titel gibt's noch obendrein!

Rt Spät-Ikarus



Mein Leben als Archivar

Rt Bürokratikus erzählt in diesem Beitrag wie es dazu kam, dass er sich mit dem Thema Urschlaraffia beschäftigte, seine Höhen und Tiefen bei der anschließenden Sammeltätigkeit und den Recherchen, die ihn schließlich zum wahrscheinlich umfassendsten Wissen über Urschlaraffia verhalfen. Seine Forschungen fanden in einer in Buchform erschienenen Fechsung ihren Niederschlag, die anlässlich einer Einladung zum 7. Hidigegei-Turnier in der hohen Brundunum (234) entstand.



Schon als Knappe 10, a. U. 117, interessierte mich die Vorgeschichte meines Reyches. War ich doch anfangs sehr verwirrt. In der Stammrolle stand unter Reych Nr. 1: „Allmutter Praga“, auf Wappen in unserem Reych, „Castellum Vindobonense“. Also befragte ich unseren damaligen Archivar, Ritter Elektron, was dies zu bedeuten hätte. „Ah“ meinte er, „da handelt es sich um die Urschlaraffen.“ Mehr bekam ich nicht heraus. Anfragen in der damaligen Fürstengruft bei unseren Altsassen Ritter Carioso, Ritter Lustig Bumm, Ritter Rebell brachten auch nur Bruchstücke zu Tage, „Cotillon, Übernahme in Allschlaraffia, vor dem Krieg 52 Reych und einiges mehr.“ Dann war Schluss.



Nun ging ich im Reych auf Suche und fand in einem Kasten ganz versteckt einen Stoß Zeitungen „Der Urschlaraffia Zeyttungen“. Ich las die Zeyttungen durch, machte Notizen und „nervte“ dann den armen Archivar, Ritter Elektron, bis er weich wurde, mein Interesse an Urschlaraffia schätzen lernte und mich, kaum zum Junker Erich erhoben, Ende a. U. 117 zu

seinem Archivar-gehilfen ernannte, mein künftiger Weg als Archivar war somit vorgezeichnet.



Rt Cotillon

Einige Schmierbücher, wenige Zeyttungen, ein paar Ahnen, Orden und Reychsgerät gab es, mehr nicht. Alles andere sei in Verwahrung bei irgendwelchen Sassen und werde nicht mehr im Reych aufbewahrt. Wo dies alles verwahrt sei, oder wer die Gegenstände habe, wurde mir nicht mitgeteilt oder wusste man nicht mehr. Wahrlich ein schwacher Beginn. Auskunftsfreudig war auch keiner unserer älteren Sassen, war ich doch ein „Neuer“, kein ehemaliger Urschlaraffe und überhaupt, da könnte ja jeder kommen!

Als ich a. U. 118 Archivar und Wapen- und Adelsmarschall wurde, Ritter Elektron übergab mir die kümmerlichen Dinge die sich im Reych befanden, sortierte ich die





vorhandenen Exponate, baute ein kleines Archiv auf und begann, recht lästig die Freunde um Gegenstände für mein Archiv anzubetteln. In der Sommerung a. U. 121 war es dann soweit, im Zuge einer Krystalline, konnte ich „meine wenigen Schätze“ unter dem Motto „ein Archiv stellt sich vor“, der anwesenden Freundesschar vorstellen. Das Interesse war groß, alle waren begeistert.

Damit war der Bann zwar gebrochen, aber woher bekomme ich weitere Exponate für das Archiv, wer hat die Unterlagen im Reyche



zur Verwahrung? Der wiederholte Aufruf an eigene Sassen um Mithilfe, war leider fast ergebnislos geblieben. Nur ganz spärlich „tröpfelten“ weitere Exponate wie Schriften, Bilder und einzelne Ahnen in das Reychearchiv.

Profane persönliche Schwierigkeiten zwangen mich, da mir von der damals amtierenden



Reycheregierung kein Reycheurlaub gewährt wurde, a. U. 123 aus Schlaraffia auszutreten. Ich verblieb aber mit einigen Sassen des Reyches, vor allem mit Ritter Elektron, in Verbindung und bearbeitete in der Zeit von a. U. 123 bis 126, als Freund und Helfer des Reyches mit Ritter Elektron weiter das Archiv des Reyches und begann auch die Geschichte Urschlaraffias zu erforschen. Unterlagen konnte ich schon damals von einigen Burgfrauen erhalten, die notwendigen Hinweise und Adressen bekam ich von Ritter Elektron. Es waren aber nur diverse allgemeine Aufzeichnungen verschiedener Reyche, einige urschlaraffische Zeyttungen und manchmal ein Orden oder ein paar Ahnen, Exponate die mir aber in meinen Forschungen in der Causa Urschlaraffia, weiterhalfen. Listenmäßig begann ich nun mit der Erfassung und Zuordnung aller in meinem Besitz befindlichen Unterlagen. Bis a. U. 125 konnte die Aufarbeitung der einzelnen Reyche Urschlaraffias, wegen Mangel an Unterlagen, nur fragmentarisch erfolgen.

Wird fortgesetzt





Auszug aus der Sippungsfolge des Castells „Am schönen Bronnen“

Oh, Ihr ausrittfreudigen Freunde, um Euch die Wahl Eures Ausrittes zu erleichtern, wollen wir Euch nachstehend einige Höhepunkte unserer Sippungen kund und zu wissen geben.

22. 10.: Schlachtplattensippung, wichtig zur Erlangung des Schlachtplattenahnen und außerdem wohlfeile Leberwurstatzung.
12. 11.: XXX. Symposium der Akademie der hofnährischen Wissenschaften. Eine Sippung, die man nicht versäumen darf. Rt Sketch das letzte Mal am Thron! Übergabe der Führung des Symposiums an Rt Jumbo. Ihr könnt sicher sein, dass Ihr ein schlarafisches Feuerwerk an hofnährischen Fechsungen erleben werdet.
20. 12.: Uhubaumfest. Dem Anlass entsprechend, wie in unserem Reych üblich, ein familiäres und gemütliches Fest unter dem wohlwollenden Flügelschlag Uhus.
7. 1.: Eismond, EHE Neujahrsempfang. Mit Freunden ein Gläschen Schaumlethe genießend, wollen wir gemeinsam in die neue Jahrung gehen.
21. 1.: Mutter-Tochter-Sippung. Reitet ein in hellen Scharen und nehmt daran teil, wie wir unser Mütterchen verehren.
26. 1.: Sippung der Wiener Reyche in 296, dem Reych „Auf der Mauer“. Bei dieser Sippung gilt es, den begehrten Orden der Wiener Reyche zu erlangen, bzw. ihm einen Schritt näher zu kommen.
28. 1.: 34. Junkerturney in 181. Während bei unserem Mütterchen Junker und Knappen um den begehrten Siegfechten, findet bei uns eine gemütliche Wald- und Wiesensippung statt.
11. 2.: Kunstsippung – Ehrenscharaffe Speer. Ein MUSS für Freunde, die die Säule der Kunst pflegen. Ein Sasse unseres Reyches wird mit seinen Taten und Werken in bildhafter Form vorgestellt.
25. 2.: Glock 7 d. A. Heringsschmaus. Eine wahre Augenweide und Gaumenfreude, bereitet von unserer Burgfrau Alexandra mit einigen unserer Burgfrauen, erwartet Euch. Für Genießer und Feinspitze ein Höhepunkt der Winterung.
21. 3.: Frühlingssippung. Ein gar hartes Turney um den „Hahn im Korb“ erwartet Euch. Nehmt daran Anteil, wie Ritter um die Gunst der Burgfrauen kämpfen.
15. 4.: Leberkas – Fechtungsspaß. Eine Neuerung in unserem Reych. Nicht nur gute Atzung, sondern auch dem Thema entsprechende Fechtungen erwarten Euch. Als Lohn dreimaliger Teilnahme an diesen Sippungen erwartet Euch eine gar fulminante Überraschung.





SIPPUNGSFOLGE a. U. 149–150

<i>Nr.</i>	<i>Datum</i>	<i>Thema der Sippung</i>
LETHEMOND		
1019	01.10.	Eröffnungsschlaraffiade *
1020	08.10.	Sippung
1021	15.10.	Sippung
	18.10.	Samstag: 3-Burgensippung 221, 231, 289
1022	22.10.	Schlachtplattensippung Sippung der gekränkten Leberwurst *
1023	29.10.	Frei von allen Zwängen
WINDMOND		
1024	05.11.	Schlaraffiade **, AHALLAFEYER
1025	12.11.	XXX. Symposium der Akademie der hofnährischen Wissenschaften
	18.11.	Dienstag: Schlachtplattensippung in 266
1026	19.11.	Sippung
1027	26.11.	Sippung
CHRISTMOND		
1028	03.12.	Schlaraffiade *
1029	10.12.	Eintritt des h. R. Aquae Thermae
	17.12.	Sippung entfällt
1030	20.12.	Samstag: Glock 6 d. A.: Uhubaumfest *** mit Burgfrauen und Troß
	24.12.	Sippung entfällt
	31.12.	Sippung entfällt
EISMOND		
1031	07.01.	Schlaraffiade *, EHE NEUJAHR. Neujahrsempfang für unserer Freunde
	09.01.	Freitag: Schlachtplattensippung in 221
1032	14.01.	Sippung
	19.01.	Montag: Schlachtplattensippung in 231
1033	21.01.	Mutter-Tochter-Sippung
	26.01.	Sippung der Wiener Reyche
1034	28.01.	Sippung – in 181 findet zeitgleich das 34. Junkerturney der Reyche 181, 230 und 375 statt



Nr.	Datum	Thema der Sippung
HORNUNG		
1035	04.02.	Schlaraffiade *
1036	11.02.	Kunstsippung: Ehrenscharaffe Speer von Spießingen (Karl Perl)
1037	18.02.	Sippung
	24.02.	Dienstag: Schlachtplattensippung in 230
1038	25.02.	Glock 7 d. A.: Heringschmaus mit Burgfrauen und Tross, anschließend Sippung – Faschingsausklang
LENZMOND		
1039	04.03.	Schlaraffiade *, PASSVERLÄNGERUNG
1040	11.03.	Ordensfest *
1041	18.03.	Reychsausritt in das h. R. Neostadia – Greifensteynburg geschlossen
1042	21.03.	Samstag Glock 6 d. A.: Frühlingsippung mit Burgfrauen ***, Turney um den „Hahn im Korb“
1043	25.03	Sippung
OSTERMOND		
1044	01.04.	Schlaraffiade *
1045	08.04.	Sippung
1046	15.04.	Leberkas – Fechtungsspaß
1047	22.04.	Wir feiern unseren Freund, Erb: Rt Aqa-Fex
1048	29.04.	Wahl-Schlaraffiade * , Schlußsippung, Einritt der Storchenreiter Generalversammlung d. prof. Vereines (gilt hiermit als Ladung)

Gewandung:

* Volle Rüstung

** Festgewams und volle Rüstung

*** Rauchrock und volle Rüstung





WENN MAN MICH FRÜGE ...

R. G. u. H. z.!

Immer nur raunzen?

In den letzten Beiträgen für unsere Postille habe ich wohl den Eindruck erweckt, dass mir an Schlaraffia immer nur das Negative auffällt, so, als gäbe es sonst eigentlich nix. Darum möchte ich heute ein wenig gegenrudern und Euch schreiben, warum mich unser Bund so sehr fasziniert.

1. Die Freundschaft – ich habe in den letzten beinahe 25 Jahren mehr gute Freunde gefunden, mehr Herzlichkeit und Zusammenhalt erlebt, mehr Mitfühlen und Mitdenken gespürt, als in der Zeit vor Schlaraffia (und ich habe wahrlich kein freundesarmes Leben gehabt)!

2. Die Neugier – sicherlich sind viele Brüder so wie ich vor jeder Sippung schon gespannt, wie sich der Abend diesmal entwickeln wird, was natürlich untrennbar mit der Freude am Ausreytten verbunden ist. Diese Neugierde macht das schlaraffische Leben spannend, denn man weiß ja nie, wen man kennenlernen wird (es gibt bei uns eine nicht unbeträchtliche Zahl interessanter Typen), welche Vorträge zu hören sind (sei es künstlerischer, humoriger oder informativer Art) und ob es einem selber gelingt, sein Scherflein dazu beizutragen.

3. Das Erfolgserlebnis – dies schließt unmittelbar an die vorherigen Worte an, denn jeder von uns möchte natürlich für seine Leistung auch den „Lohn“ spüren dürfen. Und wahrlich, in Schlaraffia hat man die Möglichkeit, sein Lichtlein unter dem Scheffel hervorzuholen, um es zu zeigen – der Beifall der Sassen kommt erfreulicherweise spontan (sollte es aber einmal ein

bisserl danebengegangen sein, so ist die Reaktion darauf ebenso wichtig, denn man kann ja nur aus seinen Fehlern lernen – ein Leben lang!). Doch dieses Gefühl, den Freunden etwas geboten zu haben, ist für mich etwas ganz Wichtiges und ich denke, viele von uns empfinden dies genauso.

Alle guten Dinge sind drei – also Schluss für heute. Schön wäre es aber, wenn sich der eine oder der andere Sasse – oder vielleicht auch alle zwei (na endlich kann ich wieder einmal einen Uraltkalauer anbringen) – hinsetzen würde, um auch seine Gründe, Schlaraffe zu sein, hier bekanntzugeben. Mir fallen jetzt ja auch schon wieder noch ein paar ein ...

Uhuhertzlichst Euer – nicht immer nur meckernder – alter Freund

ER REIMMICHL der Beute-Melker (212)

